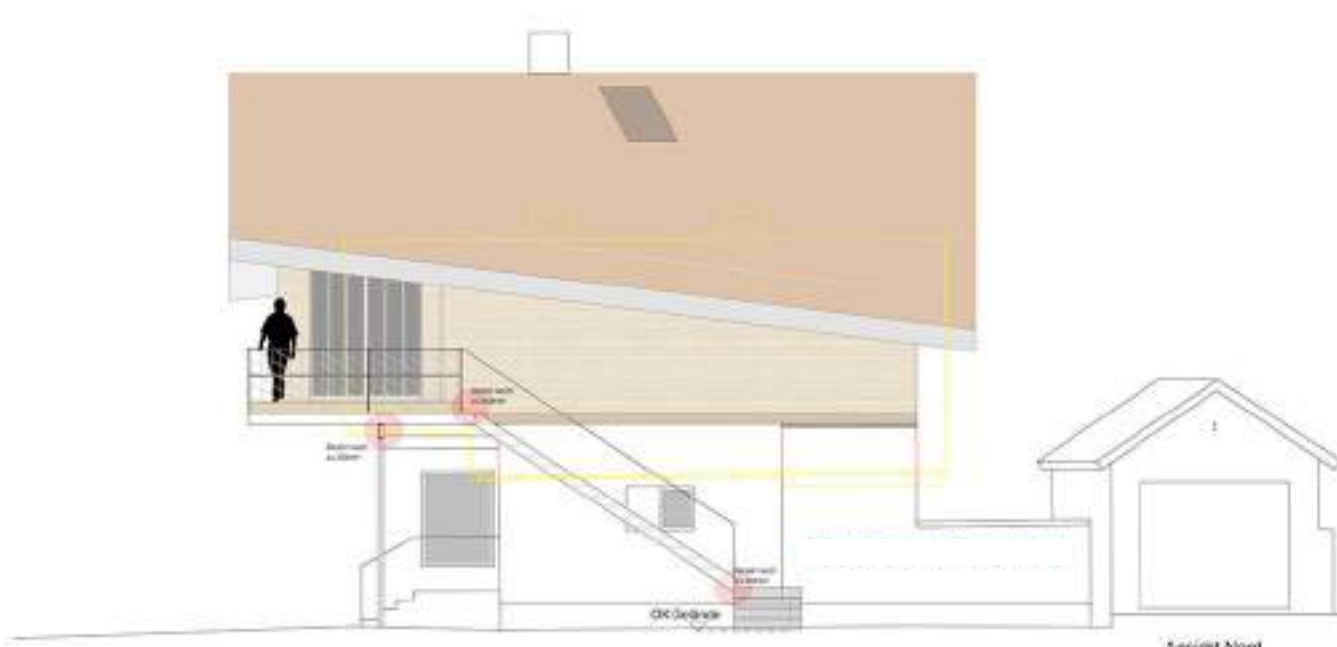


Das typische Siedlerhaus „An der Point 1“ wurde Ende der 1930-Jahre erbaut. Nach dem Krieg wurde hier Eis (nicht nur) für die Amerikaner produziert, die von Lagerlechfeld her zum Baden an den Ammersee kamen, und sich dort "Ice cream" wünschten.
In den 1970er Jahren stellte das Strandbad Forster die Eisproduktion hier ein. Das Haus wurde grob saniert und für rund 30 Jahre als Wohnhaus vermietet, bevor es 2008 von einem Architekturbüro bezogen wurde.
Der Umbau war nötig geworden weil die erdgeschossige Fläche von nur 80 m² mittlerweile zu klein geworden war für das kontinuierlich angewachsene Team rund um die beiden Architekten, die dort vor zehn Jahren mit zwei Mitarbeitern eingezogen waren. „Wir saßen hier wie die chinesischen Näherinnen. Es wurde viel zu eng, aber wir wollten den Ort nicht verlassen.“

Wir entschieden uns, das Haus zu erhalten, auf die oberste Balkenlage ein Holzdeck aufzulegen, das dem Massivhaus eine weitere Ebene gibt, die auch über eine Außentreppe zu erreichen ist. Positiver Nebeneffekt der Aufstockung: Die räumliche Erweiterung erledigte die ohnehin anstehende Dachsanierung gleich mit.
Wir planten eine schlichte Satteldachbauform, die sich konzeptionell in den örtlichen Kontext einfügt und besondere Bezüge zum Ammersee herstellt. Die unbehandelte Fichtenholz- Brettverschalung des Aufbaus und das mattgraue Zink-Blechdach nehmen den Charakter der Bootshütten am See auf. Für eine direkte Sichtachse zum See wurde der Holzaufbau auf dem Ursprungshaus um ein paar Grad gedreht: Der First ist nun exakt auf den Seeblick gerichtet.



Die Fensterfront nach Osten wurde als in Lärchenholz gefasste Verglasung ausgeführt. Sie ermöglicht einen weiträumigen Blick durch die alten Eichen auf den Ammersee.
Zudem lassen diese bodentiefen Verglasungen die großzügige Loggia als Teil des Büroraums im Obergeschoss wirken. Die Balkon-Reling mit ihrem massiven Holz-Eichenhandlauf erinnert an das Geländer eines Dampfers.
Die kleineren Fensteröffnungen im Süden und Westen sind mit Fensterläden ausgestattet, die sich sowohl horizontal als auch vertikal ausstellen lassen um je nach Wetter und Sonnenverlauf Sonnenschutz, Tageslicht und Ausblicke nach Wunsch einstellen zu können.



Oberste Prämisse bei der Planung des Umbaus war eine 100% ökologische Bauweise. Dies spiegelt sich nicht nur in der Dämmung wieder, sondern auch in der konsequenten Nutzung lösungsmittelfreier Farben und Öle. So sorgt künftig nicht nur die entspannte Büroatmosphäre sondern auch das eigen kreierte Mobiliar aus geölten Massivholz für ein gesundes Arbeitsklima.
Um den Umbau sowohl wirtschaftlich als auch und vor allem zeitlich (und damit wiederum wirtschaftlich) in einem engen Rahmen zu halten wurde mit der Zimmerei Schneider die Systematik der Vorfertigung nicht nur der Holzdecke sowie der Wandelemente sondern auch der Dachelemente detailliert. Alle Elemente die Hülle des Hauses betreffend wurden vorgefertigt, Fenster- und Fassaden- Elemente nach Plan bestellt.
Der Abbruch des Bestandsdaches erfolgte Anfang Januar, bereits Mitte Januar war die Hülle dicht, die Heizung umgebaut, der Innenausbau konnte bei niedrigen Außentemperaturen durchgeführt werden. Im Mai konnten wir die Räume wieder beziehen.

